

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Juli, August, September 2 fl., ins Haus geschickt 2 fl. 24 kr., Pr. Post 2 fl. 36 kr. Für 6 Monate im Expeditionslokale abgeholt 4 fl., ins Haus geschickt 4 fl. 48 kr., pr. Post 5 fl. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühren:  
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgebäude:  
Hatvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:  
im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 29.

Mittwoch, 19. Juni.

1850.

## Pest, den 19. Juni.

Das neue preussische Pressgesetz ist gegenwärtig das Tagesgespräch in der journalistischen Welt und wird vielseitig angefeindet. Es kann auch wirklich nicht in Abrede gestellt werden, daß besagtes preussisches Gesetz einige Aehnlichkeit mit der bekannten Whistpartie zwischen dem Deu von Tunis und dreien seiner Großen aufzuweisen hat, wobei Ersterer seinem Großvater, als er eine schwache Farbe brachte, zudonnerte: „Spiel' freiwillingig Herz aus, Kanaille, oder ich lasse dich spießen!“ Man hat auch einigen Grund zu befürchten, daß dies strenge Pressereglement contagios auf seine Nachbarschaft einwirken könne; demungeachtet aber glauben wir, daß die Tragweite dieser wie aller ähnlichen Pressbeschränkungen nicht so weit reiche, als es kleinmüthige Publizisten uns gern weiß machen möchten. Jeder Druck erzeugt Gegendruck. Hätte man die Juden schon im Mittelalter emancipirt, es gäbe gegenwärtig keine israelitische Nationalität mehr. Auch sind es eben die Tage der Prüfung und der Reue, in welchen sich der Goldgehalt einer Lehre, einer Verbrüderung erprobt. Was hatte der schöne hochherrliche Christusglaube für Märtyrer aufzuweisen, und dennoch flatterte sein Banner über die halbe Welt, weiter als je die Adler Roms geflogen. Was ewig ist, läßt sich nicht eindämmen in Raum und Zeit. Anastasius Grün erzählt in seinem Schutt, ein Riese habe den Mond als Nachtlampe für sein Schlafgemach benützen wollen und ihn deshalb an eine schwere goldene Kette gelegt. Der Mond zog ruhig weiter, und die goldene Kette zerbrach in Millionen Splitter, in eben so viel Sterne. Wer die Presse zu binden gedenkt, will den Zeitgeist fesseln, dessen Organ und Ausdruck sie ist. Der Zeitgeist schreitet aber ruhig weiter, und die Fesseln reißen wie Bindfäden, nur werden keine Sterne daraus. Die Presse ist entweder ein Stück des heiligen Geistes, oder sie ist es nicht. Ist sie es nicht, dann liegt wenig daran, was man immer mit ihr beginne. Ist sie es aber, was nützen dann alle irdische Waffen und Schranken? Dann dauert sie aus und sagt als Nachwelt, was sie als Mitwelt verschweigen mußte.

Am 4. Juni langte das Galaczer Dampfboot, auf welchem die Kinder Kossuths sich befanden, in Stambul an.

Hr. Grün, zu dessen Vortheil vorgestern im deutschen Theater „die falsche Primadonna“ gegeben wurde, hat das eben nicht in großer Anzahl versammelte Publikum mit vielen treffenden improvisirten Scherzen und Bonmots amüsert. „Welche sind die zwei gesündesten Leute in Pest?“ hieß es unter Anderem; „die beiden Kassiere des deutschen Theaters, denn die nehmen nichts ein“ war die witzige Antwort. Und in diesem Spasse von allgemeiner Pointe, liegt für uns noch die naive spezielle Allusion auf die Indolenz des deutschen Theaterpublikums, das gegen ein krankes hilfsbedürftiges Bühnenmitglied, welches den Besuchern dieses Hauses so manche vergnügte Stunden bereitet, und in flehentlichen Worten dessen Unterstützung in Anspruch nimmt, sich so theilnahmslos zeigt? Wo bleibt die deutsche „Gemüthlichkeit“? Wir wollen den deutschen Theaterzuständen, so wie sie sind, nicht das Wort reden: allein sie hätten vielleicht ein erfreulicheres Aussehen, wenn regerer Sinn und werththätigere Empfänglichkeit für deutsche Kunst in der deutschen Bevölkerung sich kund geben würden. Fr. Wölfler, die aus Gefälligkeit für den Benefizianten mitwirkte, wurde freundlich empfangen und häufig applaudirt. Dem Benefizianten wünschen wir daß er bald gestärkt und verjüngt aus dem Kurorte zurückkehre, um uns noch häufig mit seinem humoristischen Spiele zu ergötzen.

Im Großwardeiner Militärdistrikte soll an dreizehn Orten die Kinderpest herrschen.

In Lemberg, wo ebenfalls kein Ueberfluß an Scheidemünze zu herrschen scheint, bekommt man anstatt der Paar Kreuzer, die auf eine kleine Note zurückkommen, Cigarren; bei uns — Grobheiten.

Von den Aktionären des Günsler Manufakturvereins ist der Verkauf oder die Verpachtung der dortigen Tuch- und Schafwollfabrik sammt Maschinen und sonstigen Bestandtheilen beschlossen worden.

Die Beratungen über die Nationalitätsfrage haben bei der betreffenden Kommission in Wien unter dem persönlichen Vorsitze des Justizministers vergangene Woche begonnen und werden fleißig fortgesetzt.

Vom 1. Juli angefangen ist die Gebühr für eine Retour-Nezepisse sowohl für Brief- als Fahrpostsendungen ohne Unterschied der Entfernung auf sechs Kreuzer festgesetzt.

Die Eröffnung des nunmehr vom Staate übernommenen landwirthschaftlichen Instituts zu Altenburg wird im Monate Oktober d. J. erfolgen. Dr. Papp von Hohenheim ist, wie bereits bekannt, zum Direktor dieses Institutes ernannt und wird nächstens hier eintreffen.

Ein hiesiger Handelsmann, heißt es in der in Wien erscheinenden „Nationalzeitschrift“ soll (?) einen Verein zu gründen gedenken zu Gunsten aller zu arretirten Individuen. Jeder, welcher fürchtet, daß er heut oder morgen festgenommen werden könnte, kann sich durch eine mäßige Summe bei diesem Vereine einschreiben lassen. Tritt dann der Fall seiner Verhaftung wirklich ein, so bekommt er während der ganzen Dauer derselben aus der Vereinskasse täglich 20 kr. C.M. Außerdem will der Verein alle möglichen, gesetzlich erlaubten Mittel ergreifen, um den Gefangenen aus dem Gewahrsam zu befreien. — Gewiß ein sehr passendes Institut für unsere Zeit, welches zugleich das industrielle und spekulative Talent des Unternehmers befundet!

In Agram weigert sich der Komitatsauschuß die deutsche Sprache als Geschäftssprache einzuführen, und eine hierin abgefaßte Zuschrift des von Wien aus hingefandten Finanzrathes Koppel wurde mit Berufung auf die bisherige Praxis der kroatischen Sprache zurückgeschickt. Aehnliche Konflikte scheinen auch hinsichtlich der militärämlichen Rücksprache eingetreten zu sein, da an den Banus eine Vorstellung gerichtet wurde, damit auch das Agramer Generalkommando zur Korrespondenz in der kroatischen Sprache mit den Behörden verhalten werde.

Wir lesen im Humoristen: „Herr Graf v. Sedlnitzky ist in Wien angekommen. Die Befürchtung, die aus diesem Umstande für die Censur sich hier und da äußern, sind ungegründet. Se. Excellenz sollen bloß zu einer friedlichen Besprechung mit dem eben hier anwesenden Redakteur des Leipziger „Charivari“, Dr. Dettinger hieher gereist sein.“

Se. Majestät der Kaiser hat den Rosenauer Bischof, Adalbert Bartakowicz zum Erzbischof von Erlau, den Graner Domherrn Kunst zum Bischof von Kaschau, den Kaschauer Domherrn Stephan Kollareff zum Bischof von Rosenau, und den Pfarrer zu Jglo, Ladislaus Zabovsky zum Bischof der Zips ernannt.

In Olmütz sind am 14 d. M. die zu 18jährigem Festungsarreste verurtheilten Obersten der ungarische Armee Uptay, Szekulics Kobonczy, Waldberg und Messlényi (Kossuths Schwager) auf freien Fuß und in den Besitz ihrer konfiscirten Güter gesetzt worden.

H. Ötvös, gewesener Regierungskommissär, ist aus Siebenbürgen, wo er sich gemeldet hat, hieher (in's Neugebäude) gebracht worden.

In Buda-Os hat in Folge eines Streites ein Bruder dem andern einen solchen heftigen Messerstich in die Brust versetzt, daß dieser bald darauf den Geist aufgab.

Durch die Kettenbrücke wurde die Kommunikation der beiden Schwesterstädte auf das Befriedigendste erleichtert, und wir freuen uns im Besitze eines so herrlichen Kunstwerkes zu sein, um welches wir von vielen Städten Europas beneidet werden und welches der tapfere Hengst das achte Weltwunder nannte. So sehr wir uns beim jedesmaligen Passiren über diese Brücke freuen, müssen wir uns, wenn wir über dieselbe nach Ofen gelangt sind ärgern, daß nicht schon längst Maßregeln getroffen worden sind, den massenhaften durch Fahren und Gehen verursachten Staubwolken abzuwehren. — Wenn schon die Hauptstraße für jetzt nicht mit Trottoir gepflastert werden kann, so sollte doch wenigstens einige Mal des Tags aufgespritzt werden. Wir sind überzeugt, daß dann auch das spazirengeliebende Publikum häufiger Lust bekommen wird, eine Exkursion nach Ofen zu machen. Dies im Interesse der Kettenbrücke-Direktion und im Interesse des Publikums.

Der Schauspieler Decker, welcher seit längerer Zeit ohne Engagement seine Mußestunden der Aquarellmalerei weihete, wird noch zweimal im Ofner Sommertheater gastiren.

Vorgestern fand die zweite kleine Sitzung der ung. Akademie unter Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Grafen Joseph Teleky statt.

Wir lesen in der „Südslavischen Zeitung“: Die „Presse“ enthält folgende Notiz: „Als Beleg daß die Stimmung in Kroatien bedeutend zu Gunsten der ungarischen Nationalität (soll wohl heißen: der ungar. Altkonservativen) ungeschlagen hat, dient eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Adresse, welche die Wiedervereinigung Kroatiens mit Ungarn beansprucht.“ — Wir können versichern, daß hier von einer solchen Adresse nichts bekannt ist, und daß wenn es auch Jemand einfallen würde ein solches Dokument zirkuliren zu lassen, dasselbe nicht auf „zahlreiche“ Unterschriften rechnen dürfte; denn wenn wir es auch gelten lassen, daß

die Stimmung in Kroatien zu Gunsten der ungarischen Nationalität (wohl verstanden: in ihren natürlichen Grenzen) umgeschlagen habe (was sich durch die gegenwärtige Stellung Kroatiens zu Ungarn leicht erklären läßt, da man sich hier nach der Separation von der Hegemonie der ungar. Nationalität nicht mehr bedroht oder beeinträchtigt sieht), so ist doch diese freundschaftliche Stimmung nicht in dem Sinne zu nehmen, als ob man in Kroatien nach dem früheren Verhältnisse zu Ungarn auch nur die leiseste Sehnsucht hegte und im entferntesten geneigt wäre, der in ihren Grenzen von uns vollkommen respektirten ungarischen Nationalität die eigene durch eine Wiedervereinigung mit Ungarn zum Opfer zu bringen.

— Bayer, ein Pester Stadtkind, weiland Chef des Generalquartiermeisterstabes in Görge's Heerlager ist in Folge des letzten Gnadenaktes gleichfalls frei geworden, und weilt gegenwärtig in seiner Vaterstadt. Er ist dem Vernehmen nach eifrig mit der Aufzeichnung der Märsche und Schlachten Görge's beschäftigt. Wir sind neugierig wie er sich gegen die Anklagen verteidigen wird, die Klapka in seinen Memoiren gegen ihn erhob?

— In der von Gustav Kühne redigirten Zeitschrift „Europa“ wird das zweite Heft des Soldatenbüchleins von Jedlitz derb verrissen. Gustav Kühne scheint also gewisse vormärzliche Antipathien noch immer sorgsam zu hegen und pflegen!

— Der Wiener „Punch“ meint, jener Publizist, den der Kaiser von Hayti in ein Faß voll siedendem Dehl werfen ließ, sei niemand anderer als Rousseau, der Redakteur der gleichfalls in der Kaiserstadt erscheinenden „Friedens-Zeitung“ gewesen, und dies Journal sohin in Wahrheit ein in Dehl gesottenes Blatt.

— M. G. Saphir hat, wie bereits gemeldet worden, die Erlaubniß erhalten, eine Schauspieler-schule zu errichten. Bei uns in Pest thäte, wenn man die deutschen Theaterzustände erwägt, eine Theaterdirektoren-schule unumgänglich Noth.

— Es ist verboten Hunde ohne Maulkorb herumgehen zu lassen, und doch sehen wir eine Menge dieser bissigen Bestien Maulkorb- und Herr-los in den Straßen herumirren. Zwar fuhr dieser Tage wieder der Wasenmeister durch die Straßen, doch was nützt dies? man verbirgt seinen theueren Mops oder Bullenbeißer während der Stunde als man den Draht wittert und läßt dann dem theuern Thiere wieder freien Lauf. In den jetzigen heißen Sommertagen dürfte von Seiten der Polizei dieser veralteten Sitte strenger entgegengewirkt werden.

— Es wurde schon häufig gerügt, daß man den Schutt und die Trümmer von zusammengestürzten und abgebrannten Häusern so lange auf der Straße liegen läßt. Wahrlich das Publikum findet nichts Angenehmes an den Schutthaufen indem sie nicht allein die Passage hindern sondern mehr noch durch den aufgeregten Staub bei windigem Wetter schädlich auf die Lunge wirken. Diesem Uebel sollte schnellmöglichst in der Leopoldstadt auf dem Platz wo die Ruinen der kleinen Kirche umherliegen abgeholfen werden. Die Verschönerungskommission könnte uns ein schöneres Bild vor die Augen führen.

— Eine Dame kaufte in einem Gewölbe Modewaaren und gab immer dem Kaufmanne auf seine deutsche Frage eine ungarische Antwort. Er schien darüber etwas unwillig, doch als sich die Dame entfernte flüsterte sie ihm vertraulich zu: „Stauen Sie nicht mein Herr, daß ich auf Ihre deutsche Frage in einer andern Sprache antwortete, denn sehen Sie, die griechische Frage ward auch französisch gelöst.“

— In der Theresienstadt wurde Samstag Nachts ein Zimmer gänzlich ausgeraubt, ohne daß die im Zimmer Schlafenden erwacht wären; von einem der Schlafenden wurde sogar die Decke, mit der er zugedeckt war, herabgestohlen. Tief und ruhig schläft das reine Gewissen, doch der Böse schläft nicht, er — stiehlt.

— Die Holzpreise sind gesunken — weil jetzt Niemand Holz braucht. Wird man wieder welches brauchen, so werden die Preise wieder so hoch steigen, daß man nicht im Stande sein wird welches zu kaufen. O ihr konsequenten Holzhändler!

— In Wien lebt ein Irrsinniger in der fixen Idee, daß er nur Steine essen dürfe und er hat auch stets seine Taschen mit großen Kiessteinen gefüllt. Der Mann scheint einstens Redakteur gewesen zu sein, denn nur der Magen eines Redakteurs kann so harte Gegenstände vertragen.

— Seit das Zusammenbaden von Personen beiderlei Geschlechts verboten ist, üben unsere Badedienner, die sogenannten „Badwaschl“ ihre Privat-rache dadurch aus, daß sie das Zusammenbaden zweier Frauen in einem Zimmer nicht gestatten wollen, und wer es wagt zu opponiren, wird von diesen „Badwaschl“ mit Grobheiten von reinem Wasser gewaschen.

— Herr Bürgermeister Terczy ist von seiner Reise nach Wien bereits zurückgekehrt.

— Die rothe Farbe verursacht auch den Thieren Wallungen des Blutes. Dieser Tage spielten in der Wasserstadt einige Knaben mit rothen Schawls und mehre gerade vorbeipassirende Kühe und Ochsen gingen beim Anblicke der rothen Farbe in ihrer gereizten Fantasterei so weit, daß sie zwei der spielenden Knaben mit ihren Hörnern aufspießten. Nur dem dazwischengekommenen Treiber gelang es die Streitenden auseinander zu bringen.

— Vorgestern wurden auf der Promenade zwei junge Leute deren Hüte mit langen Federn geschmückt waren, arretirt. Sie verdienen ihrer Fantasterei wegen um so mehr bestraft zu werden, als sie der vorausgegangenen Ermahnung von Seiten des Publikums nicht Gehör gaben. Wem nicht zu rathen ist, dem ist nicht zu helfen.

— Aus Berlin wird zum Aerger der preussisch-gesinnten Partei berichtet, daß Sefeloge ein Treubündler sei. Sefeloge befindet sich wirklich in den Namenslisten des Treubundes eingezeichnet.

— In Westphalen trägt sich das Volk mit der Prophezeiung vom Bauer Gaspar, daß im Jahre 1850 die Weißen (die Oesterreicher) die Blauen (die Preußen) bekriegen werden. „Am Abend,“ heißt es, „werdet ihr sagen: Friede, und am Morgen wird der Krieg da sein.“

— Dem Vernehmen nach verläßt Alex. Lukatsch, der ehemalige Ober-Monirungskommissär in Ungarn, seinen Aufenthalt in London, und geht nach Amerika.

— Zufolge einer von Sr. Exc. dem Ban an die Agrar-Kommission herabgelangten Instruktion wird an die Grundherrschaft ein vorläufiger Vorschuß auf die Robotenschädigung, und zwar 30 fl. C. M. pr. Session und 5 fl. für Kleinhausler demnächst geleistet werden. Hiervon sind ausgenommen die Kron- und Kameralgüter, die Güter der Geistlichkeit, des Religions- und Schulfondes, dann der wegen der Theilnahme an der Insurrektion verurtheilten Personen, wie auch jener Flüchtlinge, die sich ohne Erlaubniß im Auslande aufhalten. Der Vorschuß wird auf einmal ertheilt, wenn er nicht über 1000 fl. beträgt, sonst aber in zwei Raten.

— Wie ein Corr. der „L. Z.“ wissen will, dürfte der zu 6 Jahren Haft in Ruffstein verurtheilte Superintendent Math. Haubner, in Kurzem (es heißt, bei Veranlassung der Krönung Sr. Majestät) bequädigt werden, seine Wiederanstellung übrigens problematisch bleiben. — Wir können uns die erste Kaiserkrönung in Oesterreich überhaupt nicht ohne umfassende Amnestie denken.

— Ueber die Prügelstrafen, welche die Herren Bezirksbeamten more avito über manche Parteien zu verhängen noch immer für zweckmäßig finden, laufen täglich mehrere Klagen ein, welchen zufolge denn auch verordnet wurde, daß von nun an die Prügel außer Cours zu setzen, im Nothfall aber nur gegen eine speziell einzubolende Ermächtigung auszuheilen seien.

— Es gibt doch noch gut gesinnte Juden! Der Rabbiner Bär Meiseles in Krakau hat einen aus jüdischen Geistlichen zusammengesetzten religiösen Gerichtshof gebildet, der am 21. Mai d. J. folgenden Urtheilspruch that: „Den jungen Leuten, die sich mit weltlichen Wissenschaften beschäftigen, soll zur Strafe dafür, daß sie Bücher lesen, die der Religion und ihren Gesetzen zuwider sind, bis zum Monat Elul d. J. (September) das Lesen polnischer und deutscher Schriften überhaupt verboten sein. Ebenso sollen Bücher belletristischen, historischen und philosophischen Inhalts, die in der gelehrten hebräischen Sprache geschrieben sind, vor Beendigung des 25. Lebensjahres nicht gelesen werden. Auch das Erlernen der Geschichte aus Rottke ist unbedingt verboten; gegen Beckers Weltgeschichte dürfte nichts einzuwenden sein; die Bücher werden erst nach dem Monat Elul zensurirt werden.“ Der dortige Rabbi Melsch hat sogar alle jungen Leute, die höhere Schulen besuchen, erkommuniziert, und gestattet ihnen den Zutritt zu den Bethäusern nicht. — Ist das nicht eine dito Emancipation der jüdischen Kirche vom Staate?

— Im verflohenen Monat Mai wurden mittelst Schiffen der k. k. priv. ersten Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft von Wien und den obern Stationen hierher 28,748 Ctr., und von hier nach Wien sammt den obern Zwischenplätzen 32,845 Ctr. Güter befördert.

— Man schreibt der „Südsl. Ztg.“ aus Klagenfurt: Hier zirculirt seit einigen Tagen ein ganz besonderes Gerücht, welches im Stande wäre, die Aufmerksamkeit von ganz Oesterreich, ja von ganz Europa auf sich zu ziehen. Ich erzähle es, so wie ich's gehört, ohne die Wahrheit davon verbürgen zu wollen. Es heißt nämlich hier, daß unsere Regierung mit dem Gedanken umgehe, das ganze österreichische Polen, Krakau, Galizien und die Bukowina, an Rußland abzutreten, und dafür das Großherzogthum Toskana dem Kaiserthum einzuverleiben. (Die Redaktion der Südsl. Ztg. erklärt, sie glaube nicht an das oben erwähnte Gerücht; — wir auch nicht!)

## Inland.

**Wien.** Die Sektion italienischer Vertrauensmänner für Justizangelegenheiten, bestehend aus den H. H. Beretta, Saleri Zanelli, Brugnotigo und Macchetti, soll gegen die beabsichtigte Verlegung des obersten Gerichtshofes von Verona nach Wien entschieden protestiren. Nach ihren Behauptungen wäre dies der empfindlichste Schlag, welcher die italienischen Provinzen treffen könnte, da viele der dort vorkommenden Prozesse, besonders in merkantilen Angelegenheiten zum Ruin beider Parteien ausfallen müßten, wenn sie durch die Appellation nach Wien Verzug erleiden würden. Der Justizminister versprach diese Ansichten dem Ministerrath mitzutheilen.

\* Dem Vernehmen nach wird der König von Neapel mit seiner Gemahlin und dem Erbprinzen in Wien auf Besuch eintreffen.

## Ausland.

**Berlin.** Hier hat sich am 12. d. Mts. das provisorische Fürstlich-Kollegium konstituirte. Der in Vertretung des Herrn v. Radovitz als Vorsitzender fungirende geh. Legationsrath v. Sydow eröffnete dasselbe durch eine Ansprache, worin er die Ernennung der Herren v. Manteuffel

und v. Schleinitz zu Unionsministern ersterer für die Verfassungsangelegenheiten und die Vorarbeiten zu den Parlamentsvorlagen, letzterer für die Vertretung der Union im Auslande und deren Geltendmachung beim deutschen Bunde) mittheilte.

\*\* An die dortige Garnison ist ein Korpsbefehl ergangen, wodurch jeder Soldat aufgefordert wird, über seine Kameraden zu wachen, und falls er an einem demokratische Gesinnungen bemerkt oder gar Aeußerungen in diesem Sinne hört, sogleich davon Anzeige zu machen.

\*\* 16. Juni. Nach der „deutschen Reform“ hat gestern eine Sitzung des provisorischen Fürsten-Kollegiums und die definitive Konstituierung des Unions-Schiedsgerichtes stattgehabt. Ferner ward die Ausarbeitung eines Gesetzes-Entwurfes über Hoch- und Landesverrath für die Unions-Staaten beschlossen. Der Bevollmächtigte von Baden hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

**Dresden.** Die gegen Heubner, Bakunin und Röckel in zwei Erkenntnissen ausgesprochene Todesstrafe ist auf das von denselben eingewendete Gnadengesuch in lebenslängliche Zuchthausstrafe zweiten Grades verwandelt worden.

**Leipzig.** Der Leipziger Buchhändlerverein hat an den König eine Eingabe gerichtet, worin um Zurücknahme der die Pressfreiheit bedrohenden Verordnung vom 3. Juni d. J. dringend gebeten wird.

**Siberfeld,** 15. Juni. Im Solinger Maiprozesse sind sieben Angeklagte für schuldig erkannt, einer zur Todesstrafe verurtheilt worden. Die Uebrigen sind theils zu fünfjähriger Polizei-Aufsicht, theils mehrjähriger Zwangsarbeit kondemniert worden.

**Hamburg,** 15. Juni. Die neuesten Berichte aus Kopenhagen vom 13. d. M. lauten friedlicher. Das Armeekorps lagert zwar dicht an der Grenze, scheint dieselbe jedoch nicht überschreiten zu wollen.

**Paris,** 12. Juni. Die Majorität einigt sich für eine bloß persönliche, nicht mit der Präsidentschaft verbundene, jährlich mit dem Budget zu

bewilligende Gehaltserhöhung. Im Departement Niederrhein ist Girardin mit 30,000 Stimmen als Repräsentant gewählt worden; sein Mitbewerber Müller hatte bloß 21,000 Stimmen gefunden. Die Versöhnung bei der Linien der Bourbons steht in naher Aussicht.

\*\* 13. Juni. Louis Napoleon ist bei schlechter Laune, woran der Widerstand der Rückschrittsparthei gegen die Gehaltvermehrung Schuld ist. Es gibt aber doch welche unter dieser Parthei, welche dem Präsidenten helfen möchten, und so haben einige dem Vorschlag gemacht ihm das Schloß Fontaineblau als Sommeraufenthalt anzuweisen, und ihm den Ertrag der dortigen Forstwälder, welcher sich auf 2 Millionen belauft, zu überlassen. — Das Heirathen zwischen Revolutionsmännern und reichen Engländerinnen scheint jetzt in die Mode zu kommen. Dem Beispiele des Generals Cabrera folgt jetzt Louis Blanc und heirathet wie dieser, eine Capital-Engländerin. — Die Königin von Spanien hat alle Sachen zu ihrer bevorstehenden Niederkunft in Paris kaufen lassen. Dieselben sollen außerordentlich kostbar sein. — Die Sozialisten haben plötzlich Anhänger gefunden, von denen sie gewiß niemals träumten. Die Regierung ist einer geheimen Gesellschaft von Knaben zwischen 12 und 16 Jahren auf die Spur gekommen, deren Zweck eine sozialistische Verschwörung war (versteht sich, für die Zukunft.) Sie stand mit den Zöglingen mehrerer größerer und kleinerer Schulen und Erziehungsanstalten in Briefwechsel. — Proud hon ist in seinem Preßprozesse freigesprochen worden. — Heute ist der Nationalversammlung ein Gesetz über Theaterzensur vorgelegt worden. — Girardin hat sich schon seinen Platz in der Nationalversammlung ausgesucht und zwar neben Viktor Hugo, Flotte und Vidal. — Guizot ist nach Deutschland gereist.

**Madrid,** 11. Juni. Die Niederkunft der Königin wird täglich erwartet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 29. Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt. 19. Juni 1850.

Fremden-Liste.

Angekommene im Gasthose zum „weißen Schiff.“

Am 17. Juni.

Hr. Svastics Ludw., Gutsbesitzer, von Kér, Somogy. Com. — Hr. Nagel M., Med. Dr., von Kitfee. — Vano Stephan, Professor der Rechte, von Kecskemet. — Hr. Petri Stephan, Privatier, von Királyfalva. — Hr. Elek Georg, Notär, von Szolnok. — Hr. Nagy Steph., Richter, von Szolnok.

Angekommene im Gasthose zum „Jägerhorn.“

Am 17. Juni.

Hr. Fogány Carol., Gutsbesitzerin, vom Szabolcszer Com. — Hr. Neumayer Jos., Privatier, von Gr.-Warden. — Hr. Hoffman Demeter, Privat., von Wien. — Hr. Egerer Joh. Gutsbesitzer, von Velyás. — Hr. Percényi Gabriel, Gutsbesitzer, von N.-Szollos.

Angekommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“

Am 17. Juni.

Hr. Wielberger Franz, Handelsm., von Wessprim. Hr. Badosny Simon, Beamter, von Gran. — Hr. Keller Jos., Dekonom, von Vasarhely.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“

Am 16. Juni.

Hr. Sigmund Csörgy, Ingenieur, von Dbarok. — Hr. Franz Harbth, f. Fam. Mauerpolier, aus Wien. — Hr. Georg Fuschek, Viehhändler, aus Großwardein. — Hr. Joh. Freutag, Fleischbauern, von Großwardein. — Hr. Ant. Aderka, m. Kamille, Baumeister, von Brünn.

Am 18. Juni.

Hr. K. Wolf, Fleischbauern, von Gran. — Hr. L. Bajand, Fleischbauern, aus Gran. — Hr. v. Dinyes mit Reisegefährtin und ihrer Tochter, von Alsú-Tabas. — Hr. K. Hajos, gewesener Honvéd-Offizier, von Demsöd. — Hr. M. Schüllos, S. Jankovits, J. Jankovits, Fleischbauern, von Schemnig. — Hr. Ed. Zelnak und Andr. Frauenbach, f. f. Fourire, von Wien.

Verstorbene in Pest.

Innere Stadt.

Am 12. Juni. Des Gastbedienten J. Profop Tochter Maria 1/2 Jahr alt, kath., an Fraisen. Grünebaumgasse Nr. 338.

13. Juni. Des Kaffeehausbedienten Joh. Brotesch Tochter Johanna, 5 J. a., kath., an Schwäche. Grünebaumgasse Nr. 221.

15. Juni. Des Hrn. Buchhändlers Jos. Lantosy S. Franz, 2 J. a., kath., an Schwäche. Müllerg. Nr. 190.

Leopoldstadt.

13. Juni. Dem Hrn. Leop. Rosenzweig, Großhdl., f. Sohn Isidor, israel. R., 5 J. a., an Gehirnlähmung. Götterg. Nr. 172.

d 14. Juni. Dem Hrn. G. Kammermajer, b. Schneidm. f. T. Anna, kath., 7 Monat alt, am Durchfall.

Waaggasse Nr. 180. — Dem Hrn. Karl Szalay, Kaufmann, f. S. Alexander, evang. C., 1/2 J. a., an Kopffraisen. Waagnerstr. Nr. 83.

15. Juni. Hr. Utr. Sprenger, Drechslerm., reform. C., 29 J. a., am Zehrfieber. Walzmühle Nr. 38.

16. Juni. Dem Joh. Peterichát, Gastbedienten, f. T. Marie, kath., 3 M. a., an Gedärmsraisen. Mondg. Nr. 93.

Theresienstadt.

13. Juni. Frau Betty Heinsberg, Witwe, israel., 33 J. a., am Zehrfieber. Königsgasse 1363. — Dem H. Dom. Frank, Wirth, f. Tochter Anna, R. C., 5 Mon. alt, an Fraisen. Schiffmannsgasse 1132.

14. Juni. Dem Mich. Herzog, Wirth, f. T. Maria, R. C., 17 Mon. a., am Zehrfieber. Waldzeile Nr. 630. — Dem M. Schulz, Schneider, f. Sohn Samuel, isrl. 3 J. a. An Fraisen. Laudongasse Nr. 1293.

15. Juni. Ign. Kunert, Schneider, R. C., 35 J. a. Lungenstucht. 2 Moberg. Nr. 1317. — Dem Jos. Szenyaf, Schuster, f. Tochter Franziska, R. C., 14 J. a. an Fraisen. Königsg. Nr. 586.

16. Juni. Dem S. Strauch, Handelsm., f. T. Josepha, israel., 10 J. a. Lungenentzünd. Schiffmannsg. Nr. 1138. — Dem Leop. Klein, Handelsm., f. S. David, israel., 13 M. a., am Brechdurchfall. 2 Moberg. Dem Fr. Brandeis, Tagelöhner, f. T. Antonia, R. C., 10 Mon. a., am Brechdurchfall. Königsg. Nr. 471.

Josefstadt.

12. Juni. Dem Hrn. Wilh. Thelónz, Schriftseker, f. Tochter Maria, 13 M. a., R. C., an Leberentzündung. Josefstadt, Nr. 1003.

14. Juni. Dem Jos. Sallner, Koch, f. T. Juliana, 10 Wochen a. R. C., an Schwäche. Genseng. Nr. 978. — Dem V. Hesty, Fleischbauer, f. Sohn Vinzenz, 4 M. a. R. C., an Fraisen. Holuberg. Nr. 1014.

16. Juni. Dem Jos. Gebhardt, Tagl., f. S. Franz, 9 M. a. R. C., Auszehrung, Genseng. 989.

Franzstadt.

13. Juni. Frau Kath. Mendl, Witwe, b. Schmidtmeisterin, kath., 63 J. a., Ullberstr. Nr. 823, an Auszehrung. — Dem J. Pemis, Tagelöhner, f. Kind Maria, kath., 8 Mon. a., Blumengasse Nr. 548.

14. Juni. Hr. Joh. Kevigty, Buchdrucker, 26 J. a. Lungenstucht. Pfaugasse Nr. 404. — Hr. K. Vogt, Maler, kath., 41 J. a., Uellberstr. Nr. 812. Luftröhrenschw.

17. Juni. Der Magdal. Heinrich f. T. Rosi, kath., 14 Tage a. 2 Hafeng. Nr. 90. — Der Anna Kridl ihr S. Johann, kath., 8 M. a., Engelgasse Nr. 265, am Zahnen. — Dem Hrn. Ign. Clair, Fechtmeister, f. K. Wilma, kath., 14 J. a. Pilieng. Nr. 387, am Brand.

Tags- und Erinnerungskalendar.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
19. Juni	Juliana	Gervasius	7. Juni Theodor
20. "	Sylverius	Sylverius	8. " Medard
19. Juni 1849.	Die k. k. Truppen besetzen Ancona.		

Course an der Wiener Börse, 17. Juni.

5 % Metalliques	94 3/8	Nordbahn-Aktien	107 1/2
4 1/2 % " "	82 7/8	Gloggnitzer "	115
Banfactien	1119	Pester	—
Loose v. 1839	112	F. Epterb. 40 fl. L.	62
D.-Dampfsch.-A.	524	F. Windischgräß	19
Pester Kettenbr.	90	Gr. Reglevid	8 1/2
Hamburg 2. M.	176	Kais. Dukaten	26 1/8 %
London 3 M.	121	Russ. Imperiale	9. 47
Paris 2 M.	141	Silber	19 %
Triest 3 M.	—		

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 18. Juni.

	Beste Qual.		Mittlere.		Mindere.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	10	15	9	—	8	—
Halbfrucht	6	30	—	—	—	—
Korn	5	30	5	15	5	—
Gerste	5	15	5	15	—	—
Hafers	5	30	5	24	5	15
Hirse	—	—	—	—	—	—
Hirsbrei	—	—	—	—	—	—
Ruturug	6	30	6	—	—	—

National-Theater :

LAMMERMOORI LUCIA:

Nagy opera 3 felv. Irta Camarano Salvator. Zenéjét Donizetti. Ford. Egressi B. DE LA GRANGE assz. mint vendég a czimzszerepben fog föllépní.

Deutsches Theater in Pest.

Gervinus,

der Narr vom Untersberg:

oder:

Der patriotische Wunsch.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und einem Vorspiele von Alois Berla.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Juni 1850:

Von Pest nach Waizen : Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U.  
" Waizen nach Pest : Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U.  
" Pest nach Szolnok : Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U.  
" Szolnok nach Pest : Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waagnergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

### (151) Schwimmschul-Anzeige. (1-3)

Dem Unterzeichneten wurde die hohe Bewilligung erteilt, mit seiner seit 2 Jahren in Ofen bestandenen

### Civil-Schwimmschule

auf das Pester Ufer — in Ermanglung eines ähnlichen Institutes daselbst — über-siedeln zu dürfen.

In Folge dessen wurde der Wasserspiegel der Schwimmschule auf 27 Klafter Länge vergrößert und keine Kosten gescheuet, um den gerechten Wünschen der v. t. Schwimmlustigen Herren und Damen entsprechen zu können.

Eröffnung am 1. Juni 1850.

#### Abonnement:

Für Anfänger: Auf den Cours 12 fl., auf 2 Monate 10 fl., auf 1 Monat 6 fl., einzelne Lektion 20 kr.

Für Freischwimmer: Auf den Cours 7 fl. 30 kr., auf 2 Monate 5 fl. 30 kr., auf 1 Monat 3 fl. 30 kr., Einzelne Lektion 20 kr.

Für Großprober: Auf den Cours 4 fl., auf 2 Monate 3 fl., einzelne Lektion 12 kr.

#### Entrée für Nichtschwimmer: 6 kr.

Für Damen sind die Unterrichts- und Übungsstunden von 8 bis 10 Uhr Morgens. — Die Herren und Damen von Ofen werden zu den bestimmten Stunden auf Fahrzeugen herüber und zurück geführt.

Unter den acquirirten tüchtigen Schwimmmeistern, sind auch die bestens renommirten Schwimm-Meister der einstufigen National-Schwimmschule: Jelinek, Hagen, Ziska, Widitsch, Kriesek, Tempfer, u.

Der Stand der Schwimmschule ist ober der Kettenbrücke, vis à vis dem Hotel „zum Erzherzog Stephan.“ — Pest im Mai 1850.

Joseph L. Walter,

Zimmermeister und Eigenthümer der Civil-Schwimmschule.

### Pränumerations-Anzeige.

Vom 1. Juli angefangen erscheint im Verlage der Gefertigten unter der Redaktion des Herrn Dr. Dav. Wachtel, je zu einem Bogen in Groß-Duart eine naturhistorisch-medizinische Wochenschrift unter dem Titel:

## Zeitschrift

für

## Natur- u. Heilkunde in Ungarn.

Mit gleicher Berücksichtigung für

### Sanitätsbeamte, Naturforscher, Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten.

Ein Organ der Regierung in Medizinalangelegenheiten, ein Mittelpunkt für die Bestrebungen ungarischer Aerzte und Naturforscher, ein Hebel und Stunden-anzeiger für die Fortschritte dieses Kronlandes in naturhistorischer und heilkünstlerischer Beziehung, wird diese Zeitschrift ihren Lesern alle Erlässe und Verordnungen, alle den Fachmann interessirenden amtlichen Berichte der ungarischen Sanitätsbeamten, die Verhandlungsprotokolle der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Ofen-Pest, Originalabhandlungen aus dem ganzen Gebiete der Naturgeschichte so wie aus allen Zweigen der theoretischen und praktischen Medizin, Analekten und Memorabilien aus dem Wirken fremdländischer Aerzte und Naturforscher darbringen, die Angelegenheiten ungarischer Naturhistoriker und Aerzte von Zeit zu Zeit besprechen, über die neuesten Erscheinungen im Felde der naturhistorischen und medizinischen Literatur theils kritisch, theils nur bibliographisch berichten und alle merkwürdigen Vorkommnisse im Kreise der Naturforschung und des Sanitätswesens, als Auszeichnungen, Beförderungen, Ernennungen, Sterbefälle u. s. w. zum Gegenstande ihrer Mittheilungen machen. Am Ende des Jahres wird ein umfassendes Inhalts- und Namensverzeichnis, und wo es nöthig ist, werden den einzelnen Nummern auch Abbildungen beigegeben werden.

Man pränumerirt bei den Gefertigten, in allen in- und ausländischen Buchhandlungen und bei allen Postämtern, und zwar in loco ganzjährig mit 8 fl., halb-jährig mit 4 fl., und vierteljährig mit 2 fl. C. M.; im Wege des Buchhandels und auf der Post unter Couvert ganzjährig mit 10 fl., halbjährig mit 5 fl. und viertel-jährig mit 2 fl. 30 kr. C. M.

Sanitätsbeamte, Naturforscher, Aerzte, Wundärzte und Pharmaceuten werden höflich gebeten, das Unternehmen mit ihren werthvollen Beiträgen nach Kräften zu unterstützen. — Pest, im Juni 1850.

Landerer und Heckenast.

## Kaffeehaus-Anzeige.

Das nächst der Kettenbrücke in Ofen, im Lorenz'schen Hause ganz neu und elegant hergerichtete Kaffeehauslokale ist bereits eröffnet, und gibt sich der Gefertigte die Ehre hiemit die ergebenste Einladung zum Besuche seiner Lokalitäten zu machen. Hauptsächlich wird er die größte Sorge dafür tragen, seinen verehrten Gästen mit guten warmen und kalten Getränken dienen zu können. Unter einem bringt der Gefertigte auch noch in Erwähnung, das in den Abendstunden jeden Montag und Samstag, die ausgezeichnete Musikgesellschaft unter der Leitung des Herrn Franz Weiß die Ehre haben wird, die neuesten und beliebtesten Salonstücke vorzutragen. Der Bedienung wird die größte Aufmerksamkeit widmen, ergebenster

(168 — 3)

Jakob Huszár.

## Die Tabackhandlung „zum KÖB“

Matvanergasse, gegenüber der Schönengasse, empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von allen Gattungen

### Aus- und Inländer-Cigarren,

Meerschaum-Cigarren-Pfeifen, Geld- und Cigarren-Taschen, Spazierstöcke, echt türkischen Rauchtoback und Pfeifenröhre

(153) zu den möglichst billigsten Preisen. (1, 6)

(148) Bei (2, 3)

### KARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse No. 15. ist zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Die Goldgrube

oder:

der erprobte Rathgeber für Hansväter und Hausmütter in der Stadt und auf dem Lande.

Enthält: eine vollständige Sammlung gemeinnütziger und erprobter Rathschläge, Recepte, Anweisungen und Mittel wie man mit Ehren und Vortheil die Geschäfte der Küche, des Kellers, des Gartens, der Speisekammer, des Stalles, Färben, u. ver-richten soll, um eine hausruh- auf dem Felde, beim Waschen, Bügeln, Bleichen, Landwirthschaft in allen ihren Zweigen in erwünschtem Zustande zu erhalten. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. Zwei Bände, zusammen 55 Bogen in gr. 8. In sauberem Umschlag broschirt 2 fl. 40 kr. C. M.

(111) Bei (2, 3)

### Karl Edelmann.

Buchhändler in Pest, Waiznergasse No. 15. ist zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Német Grammatika

a' tanuló ifjuság' számára. Kézitette

Toepler Theophil Eduard.

Második javított és bővített kiadás. Gr. 8. Pest 1849. In Umschlag geb. 48 kr. Conv.-Mze.

### In Hermann Gelbel's

Buchhandlung in Pest

(Christophylaschen),

sowie

bei Sagen in Kaschau, Wigand in Preßburg, und Weichel in Temesvár ist zu haben:

Albrecht, Dr., Lehrbuch zur sichern Heilung aller syphilitischen Krankheiten, oder: von der venerischen Ansteckung und den Mitteln sie selbst zu beilen vom Tripper und Schanker. Dritte Auflage 55 kr. C. M.

Böhm, Dr. Radicale Heilung der Kahlköpfigkeit, sowie auch das Ausfallen der Haare zu vermeiden, bereits kahle Stellen mit einem neuen Haarwuchs zu be-decken, und überhaupt ein schönes üppiges Haupthaar zu erlangen, wie auch dasselbe dunkler zu färben. Zweite Auflage (Quectinburg, Ernst) 36 kr. C. M.

Brandenburger, Das Ganze der Getreide- und Kartoffel-Brautwein-Brennerei nach neuester Betriebs-Methode, als: Einmischung, Zuckerbildung, Gährungslehre u. Kunstbefe-nereitigung, nebst dem Wissens-wertheiten über die zur Braut-weinbrennerei erforderlichen Ge-räthe und Apparate. — 1 fl. C. M.

NB.) Die Fortschritte in der Brennerei sind hierin klar und deutlich dargestellt. (158—1, 3)

## Localveränderungs-Anzeige.

Unterfertigte hat die Ehre dem hochverehrten Publikum ergebenst anzugeben, daß er seine, in der Waiznergasse Nr. 13

### zur „Tirolerin“

seit mehr als 16 Jahren bestandene

## Band und Zwirn-Handlung

vom 9. Juni l. J. an, in das neu- und geschmackvoll eingerichtete Lokal im Hotel zum „REICHS-PALATIN“

Waiznergasse neben der Seiden- und Modewaarenhandlung des Herrn Franz Kr. Hirsch verlegt habe.

Das Vertrauen, welches Gefertigte die ganze Zeit durch strengst soliden Verlaufen und Billigkeit der Waare in seiner Handlung erwarb, besetzt ihn die Gelegen-heit zu benützen ein großartiges Lager von allen Sorten

### Veder-, Seide-, Netz- und Zwirnhandschuben

für Damen, Herren, Mädchen und Kinder einzurichten.

Gefertigte ist fest überzeugt daß der durch den billigen Verkauf entspringende kleinere Nutzen durch einen bedeutend größeren Verkauf reichlich ersetzt wird.

Pest, im Monat Juni 1850.

J. Taucher,

(170—1, 3)

zur „Tirolerin“, Waiznergasse im Hotel zum Reichs-Palatin.

(175)

## Bekanntmachung.

(1, 3)

Im Monat Jänner l. J. wurden an einer Aufnahmestation der k. k. ung. Central-Staatsseisenbahn, Pest-Szolnoker Strecke, einige Reisepassanten, und nebst-dem ein baarer Geldbetrag zurückgelassen, deren rechtmäßiger Eigenthümer sich bis jetzt nicht gemeldet hat, und auch nicht ausgefordert werden konnte.

Die gefertigte k. k. Lokaldirektion fordert daher den Verlusttragenden hier-mit auf, sich binnen Jahr und Tag von heute an gerechnet zu melden, und bezüglich der hierorts deponirten fraglichen Gegenstände sein Eigenthumsrecht um so gewisser nachzuweisen, als nach Ablauf dieser Präklusivfrist eine spätere diesfällige Reklama-tion nicht in Berücksichtigung genommen werden könnte.

Pest, am 1. Juni 1850.

Die k. k. Lokaldirektion der ungar. Central-Staatsseisenbahn.